

dellen mit ihren Hauptbetrieben bekannt macht, so mit der Sulfatdarstellung aus den Röstgasen der Stollberger Zinkhütten. Da sehen wir das Modell eines Kiesofens, einer Salzsäurecondensation. Ferner finden wir hier das Modell zu einem Hasenlever'schen mechanischen Chlorkalkapparat, zur Uebel'schen Salpetersäuredarstellung, sowie die Modelle zur Schwefelgewinnung aus Sodarückständen. Den Modellen sind die Ausgangs-, Zwischen- und Endproducte der einzelnen Fabrikationen zur Erläuterung beigefügt.

Die Firma Kalle & Co., Biebrich, ist hervorragend mit ihren pharmaceutisch-chemischen Präparaten vertreten. Wir finden zunächst Jodol, den ungiftigen und geruchlosen Jodoform-Ersatz, dasselbe mit Menthol versetzt (Menthol-Jodol), Jodolen, eine Verbindung von Jodol mit Eiweiss, Crurin, d. i. Chinolin-Wismuth-Rhodanat, Metakresol, Bismutose, ein entgiftetes Wismuth-Eiweisspräparat, Dormiol, d. i. Dimethyläthylcarbinolchloral, Antifebrin, Guajacol, Orexin, Hetol und Hetokresol, synthetische Zimmtsäure, technisch und rein, Neechinin, d. i. Cinnamylchinin-Chlorhydrat und schliesslich Gold-Colloidal, Silber-Colloidal, Quecksilberoxyd, Wismuthoxyd und Kupferoxyd-Colloidal, sämmtlich wasserlöslich und mit besonderen therapeutischen Eigenschaften ausgestattet.

Last, not least muss ich von der chemischen Gruppe die Fabrikate der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld erwähnen, welche in einem eleganten, mächtigen Glasschranke untergebracht sind. Hier finden wir zunächst das bewährte Diäteticum, die Somatose, Eisensomatose, welche die Albumosen in organischer Bindung mit Eisen enthält. Ferner bemerken wir Salicylsäure, salicylsaures Natron und Salophen und Aspirin, zwei Salicylabkömmlinge, weiter die bekannten Gichtheilmittel, Piperazin-Bayer und Lycetol. Tuberculosemittel sind 2 vorhanden, das Creosotal und Duotal. Dann erwähne ich noch Phenacetin-Bayer, Sulfonal-Bayer, Trional und Hedonal, lauter bewährte Schlafmittel, die Darmadstringentien Tannopin und Tannigen, weiter Agurin, d. i. Theobrominnatriumacetat, Salochinin, d. i. der Salicylester des Chinins, Jodothylin, das wirksame Princip der Schilddrüse, Protargol, ein leichtlösliches Proteinsilberpräparat, Europhen, ein Isobutylorthokresoljodid, Aristol, ein Dithymoldijodid und schliesslich Epicarin, ein Mittel gegen parasitäre Hautkrankheiten. In neuerer Zeit ist die Elberfelder Fabrik auch zur Herstellung photo-

graphischer Producte übergegangen. Von solchen finden wir das Edinol, einen Rapid-Entwickler mit vorzüglichen Eigenschaften, das Blitzlicht-Bayer, nicht explosiv, ungiftig, lichtstark, sehr geringen Rauch entwickelnd und rasch, fast geräuschlos verbrennend; ferner Acetonsulfat-Bayer, ein vorteilhafter Ersatz für die gebräuchlichen Sulfite, Fixirsalz-Bayer, unbeschränkt haltbar, Gelatine nicht angreifend, endlich Uranverstärker-Bayer, der ein (wenn im Dunkeln aufbewahrt) unbegrenzt haltbares Verstärkerbad liefert.

Hinter dem nördlichen Ausgange der Industriehalle, etwas versteckt, ist die Thonwarenindustrie untergebracht, auf welche aufmerksam zu machen, ich nicht unterlassen möchte, da sie für den Chemiker viel Neues und Interessantes bringt.

Ich kann meinen Bericht nicht schliessen, ohne nochmals zum Ausdruck zu bringen, dass die chemische Industrie mit ihren weiten Abzweigen kein besseres Zeugnis ihres Könnens und ihrer Bedeutung hätte ablegen können, als es auf der Düsseldorfer Ausstellung geschehen ist.

Dr. F. Evers.

## Künstliche Kohle.

(Entgegnung.)

Im Jahrg. 1901 d. Zeitschr. S. 587 findet sich eine Notiz, welche sich gegen eine von mir in der Sitzung des Württ. Bez.-Vereins (Jahrg. 1900 S. 431) gebrachte kurze Mittheilung über „künstliche Kohle“ wendet und die mir erst vor Kurzem zu Gesicht kam.

Ich hatte damals erwähnt, dass schon eine oberflächliche Untersuchung diese sog. „künstliche Kohle“ als ein durchaus minderwerthiges Product erwiesen habe, welches kaum noch als Brennstoff zu bezeichnen sei.

Da in dieser von der Gesellschaft zur Herstellung künstlicher Kohle oder einem sonstigen Interessenten eingesandten Berichtigung dagegen behauptet wird, dass „die Versuche zur vollen Zufriedenheit ausgefallen seien“, so habe ich mich nochmals in Mannheim an sicherer Quelle erkundigt und erfahren, dass dieses mit so viel Reclame in die Welt gesetzte Unternehmen schon bald nach seiner Gründung kläglich verkracht ist.

Diejenigen, welche bei diesem Unternehmen ihr Geld verloren haben (wie man hört, hauptsächlich Bauern aus der Gegend von Heckenheim), werden die „volle Zufriedenheit“ des Einsenders dieses angeführten Artikels wohl nicht so ganz theilen.

Dr. Edgar Odernheimer.

## Patentbericht.

### Klasse 6: Bier, Branntwein, Wein, Essig, Hefe.

**Sudverfahren zur beliebigen Herstellung von hoch oder niedrig vergärenden Bierwürzen.** (No. 133960. Vom 9. October 1898 ab. Albert Eckardt in Wilmersdorf bei Berlin.)

Bei den bis heute bekannten Sudverfahren bleiben stets erhebliche Mengen Stärke und noch mehr Pentosen und nicht in lösliche Umwandlungsproducte übergeführte Eiweissstoffe ungelöst in den Trebern zurück. Der Zweck vorliegender Erfindung ist es nun, die Vollmundigkeit der Biere nach Wunsch zu erhöhen.

**Patentanspruch:** Ein Verfahren für die Her-